

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Rth. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 22. Januar 1886.

№ 9.

Typographische Kleinigkeiten.*

In Accidenzdruckereien, namentlich in solchen mit knapp bemessenem Bleistegvorrat, werden die Druckereiwelbel „Zwiebelfische“ und „Eierkuchen“ nicht selten dadurch verursacht, daß die ausgedruckten Formen der Schließ- und Formatstege vollständig entblüßt, ohne jeden andern Schutz gegen das Auseinanderfallen als etwa die vom Waschen zurückgebliebene Feuchtigkeit in die Setzerei speidiert werden. Kommen sie daselbst überhaupt wohlbehalten an und bleiben die betreffenden Bretter bis zum Ablegen unberührt, dann läßt sich gegen solch ganz bequeme Gepflogenheit kaum etwas einwenden. Aber nicht immer geschieht schon das Transportieren mit dem erforderlichen „Zartgefühl“ und in wie wenig Accidenzgeschäften wird so regelmäßig aufgeräumt oder ist alles Material derart reichlich vorhanden, daß nicht alltäglich mehreremale Brett für Brett des Regals nach einem stärker benötigten Buchstäbchen, einem vielbegehrten Zierstückchen oder sonst etwas sehnlichst durchforscht wird. Verfährt der Suchende auch noch so behutsam — und daß der geduldigste Buchstabenfänger beim vierten oder fünften Brett ob der lästigen Sucherei schon etwas „wütiger“ die Register handhabt, ist erklärlich — ein wenig gelockert wird der Satz schon beim ersten Male, die nächsten Wiederholungen aber befördern und erzeugen sicher das Auseinanderfallen des lose stehenden Satzes ganz merklich, ohne daß auch nur ein Buchstäbchen herausgezogen wurde. Hat dieses erst begonnen, dann ist's mit dem Zusammenhalt noch ärger bestellt. Wie ist diesem Uebel am bequemsten zu begegnen? Ausbinden ist für große Kolonnen das einfachste und für länger stehen bleibenden Satz natürlich auch das beste, für kleinere und zum Ablegen bestimmte Sätze ist diese Manipulation aber freilich zu umständlich und zeitraubend. Es handelt sich ja auch nur darum oder es genügt wenigstens, eine leichte Verbindung der äußeren Satzteile mit dem Ganzen herbeizuführen und hierzu genügen Gummischmürchen von mäßiger Stärke. Dieselben, in vier bis fünf Weiten zusammengeklopft und in genügender Anzahl stets bereit gehalten, gestatten das „Ausbinden“ einer Menge Formen in wenig Minuten. Das Umlegen oder richtiger Ueberwerfen ist ja äußerst einfach. Der Gummifaden muß natürlich die entsprechende Elastizität und bei etwaiger Verwendung zu größeren Kolonnen auch einige Haltbarkeit besitzen. Auch ist zu berücksichtigen, daß nicht jeder Gummi die Feuchtigkeit verträgt; es sind deshalb besser erst Proben mit verschiedenen Sorten anzustellen und die Schmüre überhaupt soweit thunlich vor Nässe zu schützen. Vorausgesetzt,

daß die ledig gewordenen Schmürchen hübsch regelmäßig in den Maschinenaal zurückwandern, verursacht ihre Anschaffung eine Ausgabe von nur wenigen Groschen pro Jahr, welche zu dem erzielten Nutzen — abgesehen von der Unannehmlichkeit — gewiß in gar keinem Verhältnisse steht. Im Anschluß an diese „Kleinigkeit“ möchte ich noch erwähnen, daß mir die Gepflogenheit einiger Accidenzsetzer, die Kolonnenschmüre nicht am Nagel aufzuhängen, sondern über die Finger aufzuwickeln und das Ende einfach unterzustecken, ganz rätlich erscheint. Die geringe Mühe resp. der Zeitverlust wird durch das Umgehen des beim losen Aufhängen häufig entstehenden Gewirres reichlich kompensiert. Dabei ist das Herausfinden der gewünschten Länge, wenn die Schmüre in einem entsprechenden Behälter aufbewahrt werden, durchaus nicht etwa schwierig. Für Werk und Zeitung sind vorstehende Winke weniger berechnet, doch unter Umständen ebenfalls der Berücksichtigung nicht unwert.

* * *

Beim Tabellensatz begegnet man nur zu häufig dem Uebelstande, daß die Längslinien des Kopfes mit ihrer Verlängerung im Fuße nicht genau Richtung halten. Von besonders auffälligen Differenzen, die ja nur aus mangelhaftem Satz resultieren können, abgesehen, ist obige lästige Erscheinung selbst beim sorgfältig hergestellten Satz nicht immer ganz zu beseitigen; die Elastizität der größeren Linienstücke u. dgl. macht eine ganz genaue Berechnung oft illusorisch und selbst mit dem Papierspan ist nichts ganz Korrektes zu erzielen. Für alle Fälle weiß ich für diese „Kleinigkeit“ freilich auch nicht Rat, aber für den nicht seltenen, daß die Tabelle besonders eingedruckende Querlinien enthält, sollte man den sich hier bietenden Vorteil, die Längslinien ununterbrochen zu lassen und die Trennungslinie (zwischen Kopf und Fuß) an die Querlinien anzureihen, sich nicht entgehen lassen. Es versteht sich ja eigentlich von selbst, daß überhaupt jedes vermeidliche Abbrechen der Linien vermieden wird, im davorwähnten Falle glauben aber wahrscheinlich manche Setzer die im Druckbilde nötige Trennung des Kopfes vom Fuße auch schon im Satzkörper markieren zu müssen. Für die Zurichtung ist erwähnte Manier, namentlich wenn ältere Linien verwandt sind, ebenfalls von Vorteil. Nur ganz besondere Eigentümlichkeiten der Arbeit können das gewöhnliche Satzverfahren rechtfertigen.

* * *

Der Rund- und Schrägsatz, welchem sich unsere rechteckigen Typen nur mit Widerstreben anbequemen lassen, verursacht in schwierigeren Fällen noch manchem Setzer ein gelindes Grauen. U. Ferber hat uns zwar in seinem „Rund- und Bogensatz“ gezeigt, wie den höchsten Anforder-

ungen hierin mit verhältnismäßig geringer Mühe und Zeitaufwand genügt werden kann, aber seine Methode hat sich noch wenig Nachahmung zu erfreuen. Ein Versuch — die Gummischmürerei behagt den Setzerfingerchen nicht, dazu der Gips-schmuß, unreine Typen, schwieriges Korrigieren — und in neun von zehn Fällen ist sicher der Stab über die ganze Manier gebrochen. Aber wie in vielen anderen Dingen schüttet man auch hier gleich das Kind mit dem Bade fort. Gummi oder auch Kleister, noch mehr aber Gips können uns wesentliche Dienste bei Herstellung erwähn- ter eigenartiger Satzgebilde leisten. Einfache Bogen oder sonstige geringe Abweichungen vom regelrechten Satz erheischen allerdings die Anwendung jener Substanzen nicht, obschon nach Umständen (bei großen Auflagen, wiederholtem Gebrauche des Satzes) eine mittels derselben herbeigeführte Verfitung von Vorteil sein kann. Bei komplizierteren Rund- und Schrägsätzen wird aber das Ausfüllen der leeren Räume mittels Ausschusses nicht selten zur endlosen, unsichern Arbeit und was hier in Stunden mühselig und kaum genügend zu erreichen, kann mittels Gipses bei einiger Uebung in fünf Minuten sicher und korrekt geschehen. Namentlich beim Satz von Annoncen mit derartigen nicht mehr selten gewünschten Satzümstellungen, bei denen Geschmackskorrekturen nicht zu fürchten, kann die Manier des Ausgipsens nur willkommen sein. Wenn sonst nur bedingungsweise zu empfehlen, läßt sich hier auch schon der Kleister eher mit Vorteil verwenden. Bei schwierigen Biegungen lassen sich bei der Gipsmanier anstatt der Zinkbleche auch entsprechend stark gummierte Kartonstreifen verwenden und zwar auf beiden Seiten — da bei Annoncen eine etwaige kleine Verbiegung weniger ins Gewicht fällt — wodurch ein äußerst schnelles Setzen ermöglicht wird. Für genügenden Widerstand sorgt der Gipseinguß bestens. Das abstoßende Attribut des Verfahrens, die Verunreinigung des Satzes sowie der Arbeitsgeräte durch fragliche Substanzen, ist bei einiger Routine und Vorsicht auf ein Geringes zu reduzieren. Den Gips, der nebenbei bemerkt nur frisch gebraunt zu kaufen und gut verschlossen aufzubewahren ist, schüttet man in dem etwa benötigten Quantum in ein Gefäß mit spitzem Ausgusse, bildet durch Zusatz von Wasser einen noch leicht fließenden Brei und gießt die betreffenden Räume vorsichtig aus, aber ohne jeglichen Zeitverlust, denn Gips von entsprechender Beschaffenheit erhärtet sehr schnell. Das Gießgefäß ist sofort in einem Waschbecken oder dergleichen auszuspülen. Gebraucht man beim Ausgießen noch die Vorsicht, etwa trotz aller Umsicht verklebte Satzstellen mit dem feuchten Schwamm abzutupfen, so wird sich beregte Unannehmlichkeit also lediglich auf den Ablegsatz erstrecken, und von dem-

* S. a. Corr. 1885, Nr. 138, 140, 146.

selben ist der Gips sehr leicht gänglich zu entfernen, wohl ebenso schnell als man die ohne Zuhilfenahme des Gipses erforderlichen verschiedenartigsten Ausschlußstücke aufräumt, von denen beim Ausgipfen ja nur sehr wenige gebraucht werden. Es gehört eben zu einer rationalen Anwendung des Verfahrens etwas Übung, nach deren Erlangung aber jeder praktische Seher die gebotene Zeit- und Müheersparnis unbedingt benutzen wird. Die Grenze für die rätliche Zuhilfenahme beregter Hilfsmittel ergibt sich von selbst: Die Klebstoffe sind, wie schon erwähnt, sowohl der erschwerten Korrektur wie der schwierigeren Reinigung der Typen halber nur beschränkt anzuwenden.

Das „Walzen“.

Wenn man als verwöhntes Stadtkind unter dem strengen Regiment eines Wintermonats seine (Sonntag-) Schritte „vors Thor“ lenkt, dann wird man bald inne, daß der „getriebene“, das heißt, um Mißverständnissen vorzubeugen, der in der Stubentemperatur gezogene Körper die rauhe Winterluft nur schwer verträgt. Ein sich hieran schliefender Gedanke ist der auf die Zeit zurückgehende, wo der Spaziergänger von heute „auf der Walze“ war. Die Erinnerungen vergangener Tage treten wieder vor die Seele und unter das Kreuz und Quer des Gedankenganges mischt sich die Frage: Weshalb heute Spazierengehen, was früher „Walzen“ war? ... Der Begriff des Walzens involviert eine rotierende Bewegung, eine Thätigkeit, wie sie der beim Maschinendruck so allmächtige Cylindrer und seine schwarzen Erbsen ausüben und „die Walze“ wird nach lexikalischem Begriff als ein „Aerierinstrument zur Erhörung, Bodenverdichtung und Zerfeinerung der Erdklöße“ bezeichnet, was einen ziemlichen Kontrast gegenüber der Definition bildet, welche sich an den „Walzerkönig“ Strauß knüpft. Die Annahme, daß das Walzen mit dem schleisenden Tangenbewegungen in Verbindung zu bringen wäre, hiesse dem In-die-Ferne-Schweifen einen allzu heitern Anspruch geben, einen gar zu optimistischen Ausgang prognostizieren. ... Im engsten Zusammenhang mit dem „Walzen“ steht der Ort, wo der Walzende seine allerallernotwendigsten Habseligkeiten aufbewahrt: das Felleisen. Es gehört in der That eine ziemliche Kombinationsgabe dazu, um in dem Worte Felleisen das „valise“ der Franzosen wiederzuerkennen; weil aber valise ehemals ein gutdeutsch Wort war und von den Herrn Nachbarn wie so manches andre annektert worden ist, so läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß unser Walzen mit diesem un deutschen Ausdrucke wegen des bekannten Rückenappendix in Verbindung zu bringen ist. Nebenbei bemerkt ist hiermit zugleich ein Beispiel gegeben, was es mit der „Sprachreinigung“ auf sich hat. Das löblich erscheinende Streben, eine Sprache, in unserm Falle die deutsche, wasserdicht zu machen, d. h. vor dem Eindringen fremder Elemente zu bewahren und die schon darin befindlichen auszufcheiden, läßt sich nicht durchführen, weil die Idiome aller Kulturvölker untereinander verwandt sind, sich gegenseitig einander abgeborgt haben und eine totale Abghangung aller Schulden — eine völlige Unmöglichkeit! — einem Bankrott aller gleichkommen würde. — Wie hinlänglich bekannt, sind die Franzosen des mit dem „Walzen“ verbundenen fortbewegenen Begriffes weniger bedürftig als wir, die Deutschen, und aus all' ihren Bezeichnungen für „reisen“ (voyager, s'en aller, partir en voyage, faire un voyage) läßt sich keine auf das „knotige“ Walzen zurückführen; sie konnten also, ohne sich wehe zu thun, das von uns geborgte valise an uns zurückgeben und wenn der dunkle Sinn, welcher dem unter die termini technici des Buchdruckers zu rechnenden „Walzen“ anhaftet, mit Hilfe des französischen „valise“ auf eine denkbare Weise aufgeklärt wird, so ist keinem Teile damit zu nahe getreten. Das Wort voyager offenbart übrigens auf's deutlichste die angeführte Sprachenverwandschaft: engl. to make a voyage, ital. viaggiare, span. viajar. Außer einer großen Anzahl anderer Wörter hat der Russe für unsere „Reise“ das synonyme „Reisz“.

Korrespondenzen.

•• Bonn, im Januar. Zudem ich mir im folgenden Ihnen einen gedrängten Situationsbericht vom hiesigen Ort über das verlossene Jahr zu geben gestatte, fange ich wie billig mit der Hoffn. unfr. Gehilfenzeitung, den hiesigen Druckereien an. Dieselben haben sich im verlossenen Jahr etwas ver-

mehrt, welcher Umstand indes, wie aus dem folgenden erhellen wird, nicht gerade mit gebobenem Gefühle zu betrachten ist. Zuerst etablierte sich ein früheres Mitglied des U. B. D. B.; nach zirka halbjähriger Selbständigkeit verkaufte dasselbe jedoch mit Anfang des neuen Jahres Schriften, Maschinen und Utensilien je zur Hälfte an zwei Nichtbuchdruckereifirmen, die sich im selben Jahre zur Etablierung von Buchdruckereien vertrieben hatten; die erste ist eine lithographische Anstalt, die vorher nur per Kommission in Buchdruckerarbeiten machte, die andre ein von einem Maler und einem zweiten Nichtbuchdrucker gegründetes Geschäft, in welchem vorläufig nur ein kleines Maler-Fachblatt hergestellt werden soll. Weiter gibt es noch zwei kleinere Buchdruckereien, welche in Gesellschaft einer trittmillernen größeren Buchbinderei und Buchhandlung dem Prinzip der „Billigkeit“ huldigen und dafür, daß die Preise immer hübsch in der Bewegung nach unten erhalten werden, sorgen noch verschiedene Kommissionäre, welche die Herstellung von Drucksachen übernehmen und sie an den Billigsten verbinden. Zu diesen fünf Miniaturdruckereien, von denen eine ein wöchentliches Annoncenblatt herausgibt, kommen noch fünf größere Offizinen, welche ca. 90 Gehilfen beschäftigen und vier Tageszeitungen sowie ein Wochenblatt (sämtlich für Bonn und Umgegend) herstellen. Diese zehn Buchdruckereien sollte man doch wohl für die Bedürfnisse unserer Universitätsstadt von 35000 Einwohnern für mehr als ausreichend halten, aber nein, in benachbarten ca. eine Stunde entfernten Godesberg hat sich im vorigen Jahr auch noch eine Buchdruckerei nebst einem Lokalblatt etabliert. — Die Mitgliederzahl des U. B. D. B. hier selbst bezieht sich mit ca. 70. Der Ortsverein hielt im verlossenen Jahr elf Versammlungen, außerdem tagten hier noch zwei Versammlungen des Bezirks Bonn. Das Vereinsleben ließ zu wünschen übrig, nicht einmal zu Festlichkeiten waren die Mitglieder zusammenzubringen; in den Versammlungen dominierten daher auch die lokalen Angelegenheiten, für wichtigere allgemeine Fragen mangelte das Interesse. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind, abgesehen von dem in einer Offizin noch fehlenden (manchmal etwas dicken) „Lüffel auf dem“ in puncto Tarif, der in einer andern noch herrschenden n-(Zeitungs-)Berechnung zu 35 Pf. sowie der noch allgemeinen 10¹/₂ stündigen Arbeitszeit, im ganzen gute zu nennen. Die besprochenen Ausnahmepunkte wurden wohl schon in Versammlungen besprochen, doch wagt man der Prinzipalität gegenüber noch nicht herauszugehen. Wenn „die anderen“ einmal zum Ziele gelangt sein werden, wird wohl auch in Bonn ein weiterer Schritt nach vorwärts geschehen.

K. Hamburg-Altona, 15. Januar. Die am 10. d. M. abgehaltene Mitgliederversammlung war infolge der wichtigen Tagesordnung ziemlich gut besucht. Nach Erledigung einer rein lokalen Angelegenheit verlas der Vorsitzende Zirkular Nr. 7 des Zentralvorstandes, daran die Mitteilung knüpfend, daß der hiesige Gausvorstand dem Antrag auf Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung zugestimmt und dazu den Unterantrag gestellt habe, dieselbe in Berlin abzuhalten. Das im Zirkular erwähnte Gutachten des Versicherungs-Technikers Dr. Billmer betreffend, bestritt Friedr. Erdm. Schulz die Notwendigkeit des von erstem für die Z. F. R. verlangten Wochenbeitrages von 60 Pf. und machte den Vorschlag, das für dieselbe rechnerisch notwendige Kapital von 250 Mk. pro Kopf dadurch herbeizuführen, daß zu dem gegenwärtig vorhandenen Kapital pro Mitglied und Woche 5 Pf. hinzugelegt würden, woraus sich inkl. Zinsen und Zinseszinsen in ca. 20 Jahren obige Summe ergäbe. — Der zweite Teil des Zentralvorstands-Antrags: „Berminderung der Delegiertenzahl zur außerordentlichen Generalversammlung“ wurde von der Versammlung genehmigt. In der Diskussion darüber gaben Damaste und der Vorsitzende der Ansicht Ausdruck, daß die Kompetenz der außerordentlichen Generalversammlung auf solche Gegenstände beschränkt sei, welche auf der Tagesordnung vorgesehen seien oder deren Verhandlung durch das Vorgehen der Behörden unumgänglich notwendig werde. — Punkt 3 der Tagesordnung: Antrag von F. Oswald, der örtlichen Tarifkommission 100 Mk. zu überweisen, wurde von der Versammlung einstimmig zum Beschluß erhoben. — Der hierauf zur Beratung gelangende Antrag des Vergütungskomitees, betr. Abhaltung eines zweiten Wintervergütungs, wurde abgelehnt, um die Kasse mit Rücksicht auf die kommende Tarifbewegung zu schonen. — In das Vergütungskomitee für das Sommerhalbjahr wurden 6 Mitglieder gewählt und zwar die Herren Bentat, Berger, A. Carlens, Hammer, Harzendorf, Knippel.

H. München, 12. Januar. Zu der gestern abend im Saale „Zur neuen Welt“ stattgefundenen allgemeinen Buchdruckerversammlung waren trotz des ungünstigen Tages ca. 300 Kollegen erschienen. Nach Wahl des Bureaus berichtet Herr Kiefer, Gehilfen-

mitglied der Z. F. R. für Bayern, über die am 5. und 6. Dezember in Leipzig abgehaltene Konferenz. Er betont zunächst, daß besondere Gegenstände nicht vorhanden, im Gegenteil alle Delegierten darüber einig waren, daß, nachdem nunmehr zweimal der Antrag auf Revision des Anhangs zum Tarife vom Prinzipalvorsitzenden abgelehnt, eine Aenderung des ganzen Tarifs geboten sei. Die Kommission habe sich darüber verständigt, auch ferner für einen Allgemeinen Tarif einzutreten unter Ausmerzung alles Zweifelhafte. Neben kommt nach Anführung und Motivierung der hauptsächlichsten Verbesserungsbedürftigen Punkte zu dem Schlusse, daß diese Forderungen in keiner Weise übertrieben und sehr wohl diskutierbar seien. Die Versammlung bekundet durch reichen Beifall ihre Uebereinstimmung mit dem Referat. In der nun folgenden kurzen Diskussion wird von einer Seite der Wunsch laut, eine Abstimmung über den Antrag auf Aenderung des Tarifs herbeizuführen, eventuell solle sich jeder durch Namensunterschrift verpflichten, gegebenen Falles auch für den Tarif einzutreten. Herr Kiefer weist darauf hin, daß dies nicht angehe und verliest Ziff. 10 des Anhangs zum Tarif, in welcher ausdrücklich der Versammlung die Abstimmung übertragen ist. Der Antrag auf Aenderung des Tarifs wird sodann einstimmig angenommen. Es wird nun Sache der Gehilfenchaft der verschiedenen Druckorte unfr. Kreises sein, ihre Wünsche und Ansichten spätestens bis 1. April an unsern Vertreter, Herrn Kiefer, einzusenden, welcher das eingegangene Material ordnet und hierauf dem Gehilfenvorsitzenden in Leipzig übermittelt. Für München wurde die örtliche Tarifkommission mit dieser Aufgabe betraut, welche sich zu dem Zwecke beliebig verstärken kann. Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Aus Mogilno in Posen wird uns folgendes mitgeteilt: Das Personal der dortigen Buchdruckerei besteht aus einem Gehilfen, einem Lehrling und einem Hausknecht, der Besitzer ist Buchbindereimaster. Der Lehrling bekommt vor kurzem bestige Brustschmerzen und geht auf Anraten des Gehilfen zum Arzte, welcher letztere findet, daß der Junge ganz außerordentliche Anlagen zur Schwindsucht hat. Der Gehilfe gibt dem Prinzipale den Rat, den Jungen schleunigst nach Hause zu schicken, und da das nicht hilft, schreibt der Gehilfe an die Eltern; die Mutter kommt und hört vom Prinzipale den Rat, daß die ganze Krankheit auf Einbildung beruhe. Wenige Tage darauf wird der Junge schwer krank, es stellt sich Bluthusten ein und ein zweiter Arzt gebietet sofortige Aufgabe des Geschäfts. Das half aber alles nichts, nach Ansicht des Prinzipals war der Junge ein Simulant und der Gehilfe ein „Verführer“ und da der letztere dem Patienten noch Milch zc. kaufte, so wurden ihm ob dieses Verordens Ohrfeigen in Aussicht gestellt. Wir begnügen uns mit der Mitteilung des einfachen Thatbestandes, denn das genügt!

Bundschau.

Die „Liberale Reisser Zeitung“ hat mit Anfang dieses Jahres ihren Titel aus „äußeren Rücksichten“ in „Reisser Presse“ umgeändert.

Im Verlage von Robert Conrad in Breslau erscheint seit Neujahr wöchentlich die Breslauer Volksstimme, Organ für das werththätige Volk in Stadt und Land.

Die Aktiengesellschaft der Deutschen Illustrierten Zeitung in Berlin hat beschlossen, ihr Aktienkapital auf 5 Millionen Mark zu erhöhen in der Uebicht, noch weitere Blätter zu begründen bez. zu erwerben.

Der Redakteur des humoristischen Wochenblattes „Eulenspiegel“ in Kiel, Schriftsteller Joh. Lauterborn aus Rön wurde wegen Beleidigung eines Pastors zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Redaktion des Frankfurter Journals wurde gerichtlich zum Abdruck einer Novelle beurteilt, welche sie vom Schriftsteller Vincent 1882 für 250 Mark erworben, aber seitdem lagern gelassen hatte; außerdem hat sie dem Kläger eine noch zu liquidierende Entschädigung für verspäteten Abdruck zu bezahlen.

Gestorben aus Schriftstellerkreisen im Dezember: in Oldenburg Friedr. Jansen; in Heidelberg Prof. Dr. Ludw. Stahl; in Leipzig Dr. med. Herm. Heim. Pleß, naturwissenschaftl. und med. Schriftsteller; in Dresden Prof. Dr. Louis Strube, Schriftsteller auf dem Gebiete der franzöf. Sprache und Litteratur; in Berlin Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Friedrich Koloff, veterinärwissenschaftlicher Schriftsteller; in Wien Ernst Faltheer, in Madrid Carlos v. Gagen, Korrespondent der Boffischen und Wiener Allgemeinen Zeitung.

Die Firma Robert Wapler in Magdeburg sandte uns eine Karte und Kalender für 1886. Der Kalender enthält einen durchaus gelungenen Versuch, die Holzein-Einfassung farbige in die Erscheinung

treten zu lassen, ein Verbot, der nach dem Entwurfe des Geschäftsführers W. Zahn vom Sezer F. Bethge und dem Maschinenmeister W. Krop ausgeführt wurde und zwar wie erwähnt mit durchaus gutem Erfolge.

Die Schriftsetzer Georg Fuhr und Gen. in Flensburg wurden auch in zweiter Instanz freigesprochen. Dieselben waren bekanntlich angeklagt, den Faktor A. C. Larsen "gautsch" zu haben. Die Berufung war vom Nebenkläger Larsen erhoben. Die Staatsanwaltschaft beantragte Freisprechung, der klägerische Rechtsanwalt zwei Monate Gefängnis. Das freisprechende Erkenntnis stützt sich darauf, daß das Gautsch im Buchdruckgewerbe allgemeiner Gebrauch sei.

In Wien wächst eine auf die Vereinigung der beiden dort bestehenden Hilfsvereine, des Vereins der Buchdrucker und Schriftsetzer Niederösterreichs und des von den Prinzipalen subventionierten Unterstützungsvereins der Buchdrucker und Schriftsetzer Niederösterreichs, in die Breite und Tiefe. Wie durch Druckerei-Delegiertenversammlungen konstatirt wurde, findet die Idee bei vier Fünfteln der Gehilfen Anklang. Am 24. Januar findet behufs Stellungnahme zu der Frage eine allgemeine Buchdrucker-versammlung statt.

Gelegentlich des 40jährigen Bestehens des Wiener Fremdenblattes machte dessen Herausgeber Baron v. Heine-Gelbern dem Klub der Zeitungsetzer Wiens ein Geschenk von 1000 fl.

Der Buchdrucker Leopold George bei Chair in Paris erhielt gelegentlich der kürzlich stattgehabten Arbeitsausstellung daselbst eine silberne vergoldete Medaille für die Erfindung eines sogenannten Schnellsetzapparates (casse rapide), das ist eines Kastens mit Logotypen und 168 Fächern.

Gestorben.

In Leipzig am 11. Januar der Sezer Joh. Aug. Wiesack, 70 Jahre alt; am 17. Januar der Schriftsetzerbestzer Jul. Herm. Koch (Mühl. & Koch).

In Magdeburg am 8. Januar im 71. Lebensjahre der frühere Faktor Wilhelm Schulze, eingetretene Ende des Jahres 1835 als Sezer in die Faber'sche Buchdruckerei und sodann von 1843—1873 Faktor derselben, seit dieser Zeit in Invalidität befindlich. Ferner einige Wochen früher der Buchdrucker Hermann Schulze, lange Jahre in Dessau konditionierend, sodann bei Alb. Falkenberg & Co. und dann viele Jahre durch Krankheit arbeitsunfähig. Ferner der Schriftsetzer-Faktor Töpel, viele Jahre hindurch in der Schriftsetzerei Alb. Falkenberg & Co. thätig.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen. (Gauverein Leipzig.) Freitag den 22. Januar abends 7/9 Uhr im Restaurant Bellevue (Kreuzstraße): Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Aufstellung von Kandidaten zu der am 15. bis 17. Februar in Gotha stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des U. B. D. B. 3. Nachwahl zweier Präsektionsmitglieder. 4. Antrag des Vorstandes: Delegiertenversammlungen betr. 5. Festsetzung der Eintrittspreise zum Stiftungsfeste. 6. Fragekasten.

Oberland-Thüringen. Delegiertenvorschläge zu der IV. (außerordentlichen) Generalversammlung sind, wie bereits den Herren Bezirksvorstehern mitgeteilt wurde, bis spätestens den 25. Januar an den Gauvorsteher einzusenden. Es sind drei Delegierte zu wählen; der Wahltag wird noch besonders im Corr. bekannt gemacht.

Bezirk Aachen. In der allgemeinen Versammlung vom 10. Januar wurden als Mitglieder der Tarif-Revisions-Kommission gewählt: A. Juncker, Vorsitzender, Fr. Höche, Schriftführer, A. Schmidt, stellvertretender Schriftführer, G. Heiliger, P. Nießen, Koppeneh, Regen, Joh. Friederichs, Welter. Sämtliche Gehilfen des Bezirks werden hiermit ersucht, die gewünschten Aenderungen am Tarife bis zum 15. Februar an den Vorsitzenden der Tarif-Revisions-Kommission für den Bezirk Aachen, Mathiasplatz 22, einzufenden.

Bezirk Essen. Sonntag den 24. Januar nachmittags 3 Uhr: Bezirksversammlung in Essen im Lokale des Herrn Rothhaus. Tagesordnung: 1. Referat des Gauvorstandes über den Zweck der außerordentlichen Generalversammlung. 2. Besprechung resp. Beschlußfassung über die Vertretung des Gaus auf derselben bezw. Aufstellung der Kandidaten. 3. Tarifangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Bezirksverein Guben. In der Generalversammlung vom 2. Januar wurden in den Vorstand gewählt: Bruno Lein, Vorsitzender, G. A. Link, Kassierer, Otto Koch, Schriftführer, W. Franz,

erster Beisitzer, Paul Beier, zweiter Beisitzer, letztere beiden zugleich Krankenkontrollreure. Briefe sind an den Vorsitzenden, Gelder an den Kassierer (Bahnhofsstraße 42) zu adressieren.

Kassel. Die Druckerei von Karl Josefowitsch (Heftische Morgenzeitung) ist außerhalb des Rahmens des § 2 gestellt. Es wird zum Ueberflusse darauf aufmerksam gemacht, daß bei Konditionsannahme tarifmäßige Bezahlung zu sichern ist.

Regenitz. In der am 16. Januar stattgehabten Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins wurden in den Orts- und Bezirksvorstand neu- resp. wiedergewählt: Friedrich Martini als Bezirksvorsteher und Kassierer, Klemens Schmidt als dessen Stellvertreter und Ortsvorsteher, Julius Kufse als Ortskassierer, Julius Radler als Schriftführer, Berthold Verda u. als Bibliothekar, letztere beiden zugleich als Krankenkontrollreure. Alle Einwendungen sind wie bisher zu richten an Friedrich Martini, Nikolaistraße 21, III.

Pofen. In der am 9. d. M. stattgefundenen Versammlung wurde der bisherige Ortsvorstand (mit Ausnahme des Bibliothekars) wiedergewählt: Roman Döbft, Vorsitzender, F. J. F. J., stellvertretender Vorsitzender, Ad. Mattert, Kassierer, G. Ballaschke, Schriftführer, Stachowia, Bibliothekar. Zu Revisoren wurden die Herren Deutschmann und Orvat gewählt. Gelder sind an Ad. Mattert, Wasserstraße 18, II., Briefe an R. Döbft, Breite Straße 18a, II., zu senden.

Speier. Bei der am 16. d. M. stattgehabten Ausschuß-Neuwahl wurden gewählt: Vorstand: W. Herbst (nachdem der seitherige Vorstand Fr. Graf eine Wiederwahl abgelehnt hatte), Kassierer: A. Messmer, Schriftführer: G. Müller, Bibliothekar: G. Schlamp. Briefe zc. sind deshalb zu richten an W. Herbst, J. Kranzbühler'sche Druckerei, in Kapfenangelegenheiten wolle man sich wenden an A. Messmer, J. Kranzbühler'sche Druckerei.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Gera der Sezer Hermann Linfner, geb. in Wolfesgefahr, ausgelernt in Leipzig 1879; war schon Mitglied. — E. Schubert, Gr. Kirchstraße 16.

In Leipzig die Sezer I. Hermann Naumann, geb. in Hamburg 1862, ausgelernt daselbst 1881; 2. Emil Marešch, geb. in Leipzig 1859, ausgelernt daselbst 1877; waren noch nicht Mitglieder. — Wilh. Mißche, Karolinenstraße 27.

In Markneukirchen der Maschinenmeister Karl Schramm, geb. in Arnstadt i. Th. 1842, ausgelernt daselbst 1863; war schon Mitglied. — Gustav Reich in Plauen i. B., Lange'sche Buchdruckerei.

In W.-Gladbach der Sezer Karl van den Hoogen, geb. in Krefeld 1856, ausgelernt in Geldern 1874; war schon Mitglied. — In Düsseldorf der Sezer Karl Kaufs, geb. in Düsseldorf 1867, ausgelernt in Meckenheim 1885. — J. Stoffels in Düsseldorf, Kreuzstraße 8.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Der Sezer Theodor Blaudow aus Berlin (Berlin 195) hat die ihm am 5. Januar in Göttingen ausgestellte Reiselegitimation auf der Tour nach Leipzig verloren. Dieselbe wird hiermit für ungültig erklärt. Er erhielt vom Göttinger Verwalter ein Duplikat ausgestellt. — Um Einfindung des Duitungsbuches des Schweizerdegens J. M. Wild aus Achim ersucht der Hauptkassierer.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In München die Sezer I. August Köhler, geb. in Bukarest 1857, ausgelernt in München 1876; 2. Franz Paul Mayrhofer, geb. in München 1852, ausgelernt daselbst 1870; waren schon Mitglieder; 3. Michael Metzger, geb. in München 1861, ausgelernt daselbst 1879; war noch nicht Mitglied. — Alb. Jäger in Nürnberg, Nord. Landauer Gasse 4.

Würzburg. Vor Konditionsannahme bei Robert Scamoni hier hat jedes Mitglied Erkundigungen beim Verrenter Augustin Hollweck, Obere Johannerstraße 10, einzuziehen.

Elsaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zentralvorstand. Das von dem Mezer Bezirksvorstand dem Sezer Karl Gehring aus Straßburg ausgestellte Duitungsbuch des Elsaß-Lothringischen Unterstützungsvereins erklären wir hiermit für ungültig. Die Herren Verwalter und Bilanzumsauszahler wollen gefälligst hiervon Notiz und demselben eventuellenfalls das Buch abnehmen.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Straßburg Wilhelm Schmalz, geboren 1866, ausgelernt in Straßburg 1884; war noch nicht Mitglied. — S. Schindhelm, Jungferngasse 4, I.

Tarif-Revisions-Kommission.

Nachdem die Vororte sich für die Abänderung des Tarifs erklärt, fordere ich nunmehr die gesamte deutsche Gehilfenschaft auf, allerorts in die Spezialberatung des Tarifs einzutreten und gewünschte Abänderungen und auf Grund genauer statistischer Daten über Einwohnerzahl, Wohnungs- und Lebensmittelpreise bedingte und notwendige örtliche Aufschläge auf den Tarif bis spätestens den 1. April d. J. an ihre unten näher bezeichneten Kreisvertreter einzusenden. Bei Beratung des Tarifs wolle man gleichzeitig die Verfürzung der Arbeitszeit eingehend in Erwägung ziehen und Stellung dazu nehmen. Die Herren Gehilfenvertreter wollen die erhaltenen Anträge gesichtet und übersichtlich zusammengestellt bis spätestens 1. Mai d. J. an mich einsenden, um die sämtlichen Anträge aller Kreise den Vororten zur nochmaligen Durchberatung rechtzeitig übermitteln zu können.

Leipzig, den 16. Januar 1886.

Der Gehilfenvorsteher: Carl Rosen.

Kreise und Gehilfenvertreter:

- I. Kreis Berlin-Brandenburg (Provinz Brandenburg): H. Betsch, Berlin SW., Postener Straße 27, II.
- II. Kreis Schlesien (Provinz Schlesien): Otto Gewinmer, Breslau, Bismarckstraße 23, II.
- III. Mainkreis (Rassau, Hessen-Darmstadt, Provinz Hessen, Waldeck): S. Schradt, Frankfurt a. M., Neuer Wall 27.
- IV. Thüringisch-Sächsischer Kreis (die Thüringischen Staaten [mit Ausnahme von Sachsen-Altenburg], Provinz Sachsen, Anhalt): S. Hammer, Halle, Waisenhausbuchdruckerei.
- V. Kreis Norden (Schleswig-Holstein, Bauenburg, beide Mecklenburg, Hamburg-Altona, Lübeck): Paul Damaska, Hamburg, Nordstr. 12, I.
- VI. Nordwestkreis (Hannover, Oldenburg, Braunschweig, die beiden Lippe, Bremen): G. Klapproth, Hannover, Kalenberger Straße 40.
- VII. Südwestkreis (Baden, Rheinbayern, Elsaß-Lothringen): W. Simon, Freiburg i. Br., Kirchstraße 19.
- VIII. Kreis Rheinland-Westfalen (Rheinprovinz, Westfalen, Luxemburg, Birkenfeld): E. D. Fröhlich, Köln, Karthäuser-Wall 15, II.
- IX. Kreis Sachsen (Königreich Sachsen und Sachsen-Altenburg): Carl Rosen, Leipzig, Eisenbahnstraße 7, I.
- X. Kreis Bayern (Königreich Bayern): Alois Kiefer, München, Hogenhäuserstraße 3 1/2.
- XI. Nordostkreis (Provinz Preußen, Pommern, Posen): R. Müller, Stettin, Falkenwalder Straße 124, II.
- XII. Kreis Schwaben-Württemberg (Hohenzollern): J. Arnolds, Stuttgart, Merzstraße 5a.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Einzelheiten sind ausgeschlossen. Discretionvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

Junger strebsamer solider stinker Sezer gesucht zum 6. Februar. J. L. Wähler, Dorp-Solingen.

Konditions-Gesuche.

Suche als Schweizerdegen sofort oder später Kondition, am liebsten in einem Ort an der Bahn. Off. unter L. M. 25 postl. Weilburg a. d. Bahn erb.

Ein tücht. Maschinenmeister, 27 Jahre alt, in allen vork. Arbeiten bew. u. m. d. Deutger Gasmotor gut vertr. sucht, gestiftigt auf gute Zeugn. am 1. Febr. andern. angen. und dauernde Kondition. Off. erbittet W. Kaminski, Inowrazlaw, S. Dlawski's Buchdr.

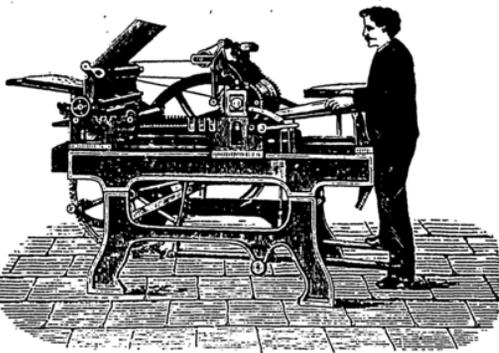
Schriftsetzer, durchaus tüchtig u. zuverlässig, befähigt zur Leitung einer kl. Buchdruckerei, sucht für sofort Kondition. Werte Offerten unter Nr. 1390 postl. Schlotheim in Thür. erbeten.

Drei tüchtige Schriftsetzer, in allen Satzarten bewandert, von denen zwei event. an der Maschine ausshelfen können, suchen veränderungshalber sofort oder später möglichst dauernde Kondition. Werte Offerten erbittet G. Groh, Norden (Ostfriesl.), Schmidt's Buchdruckerei.

Ein durchaus tüchtiger, im Werk- u. Accidenzdruck zuverl. erfahrener Maschinenmeister (verheiratet) sucht baldmöglichst eine dauernde feste Stelle. Werte Off. unter A. Z. 100 postl. Berlin, Postamt Nr. 51, erbeten.

Anzeigen.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlage-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

Geschäftsverkauf.

Eine bestrenommierte lithographische Anstalt mit ausgedehnter Kundschaft und von 50jähriger Betriebsdauer, in einer Kreisstadt Bayerns gelegen, ist wegen Ablebens des bisherigen Besitzers unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Anträge sind unter B. L. an Stabes Annoncenbureau in Würzburg zu richten. [185]

Eine flottgehende, gut eingerichtete Buchdruckerei

neue Schnellpresse, mit Blatt ist an einen zahlungsfähigen Herrn für den festen Preis von 10000 Mk. zu verkaufen. Franko-Offeren unter M. A. 331 an den Invalidendank zu Chemnitz. (I. C. 331) [219]

Ein flotttes Papiergeschäft

in einer Prob.-Hauptstadt, verb. mit Buchdruckerei (Verlag e. Anzeigenblattes u. amtl. Arbeiten) ist mit, auch ohne Buchdruckerei unter günst. Bed. zu verk., event. Socius mit 8000 Mk. gesucht. Off. bef. die Exped. d. Bl. sub H. G. 231.

Wer liefert 1. eine wöchentl. zwei- oder dreimal ersch., auf den inneren Seiten bestr. sogen. kopflose Zeitung, 2. eine Unterhaltungsbeilage? Offerten mit Proben unter A. B. 25 postl. Oldenburg i. Gr. erbeten. [224]

Teilhaber-Gesuch

mit einer Einlage von 7-8000 Mk. für eine Buchdruckerei, die gut floriert und sehr ausdehnungsfähig ist. Eintritt sofort. Offerten sub B. 570-E. fördert die Ann.-Exped. Invalidendank, Berlin W. [229]

Gesucht zum baldigen Eintritt ein Schweizerdegen

dem an dauernder Stellung gelegen und der an der Leipziger Tretmaschine selbständig arbeitet. Offerten unter W. Nr. 223 an die Exped. d. Bl.

Stereotypen-Gesuch!

Ein gewandter Accidenzsetzer, welcher gleichzeitig mit der Papierstereotypie durchaus vertraut ist, um selbständig darin arbeiten zu können, findet sofort dauernde Stelle bei Oscar Sperling, Leipzig. [233]

Tüchtige Zinfäher

verlangt Edm. Gattard, Hofkunstanstalt, Berlin SW., 68. [232]

Ein junger flotter Setzer

mit allen Arbeiten vertraut, sucht anderw. dauernde Position. Bessere Offerten erbittet R. Witthuhn, Neckerstraße i. Bonn. [225]

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotischen) Systems sind stets am Lager.

Komplette Buchdruckereieinrichtungen
in jeder Grösse, elegant und billig liefert das Fachgeschäft von **Wilhelm Wiegand, Dresden.**
Illustr. Katalog franko.

Ein tüchtiger, erfahrener

Maschinenmeister

selbständiger Arbeiter und vorzüglicher Illustrationsdrucker, findet sofort dauernde und angenehme Stellung bei gutem Salär. [226]

Julius Sittenfeld

Berlin W., Mauerstraße 63/65.



Erste deutsche Fabrik für **Walzenmasse** von **Fr. Aug. Lischke** Maschinenmeister Leipzig-Sellerhausen. Gründung der Fabrik 1865.

C. RÜGER
Messinglinienfabrik mit Dampftrieb
Leipzig.

Von der Utensilienhandlung der Typogr. Jahrbücher in Leipzig-Neudnitz sind zu beziehen:
Zurichtmesser mit zweiseitiger Klinge . . . 1,00 Mk.
Zurichtscheren 2,00 "
Farbpaßsteln 2,00 "
Bei Bestellungen von 10 Mark an liefern wir franko. [8]

Original-Boston-Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Kaulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung Offenbach a. M. und Breslau.

Den Mitgliedern des Bauvereins Schleswig-Holstein sowie den Kollegen in Berlin, Hamburg, Hildesheim, Frankfurt a. M., Kassel, München u. Neudnitz, welche meiner am 15. Januar gedacht haben, namentlich den Kollegen Schleswigs und Flensburgs, welche mir liebe Erinnerungen widmeten, meinen tiefgefühltesten Dank. Den vielen Wünschen, welche mich zu weiterer Thätigkeit ermutigten, fühle ich mich ganz besonders verpflichtet. Auch schliesse ich mich den ausgesprochenen Hoffnungen auf ein Weitergehen des U. B. D. B. und seines Gliedes Schleswig-Holstein an. [228]
Flensburg. J. Chr. Seidmann.

Herr **Adolf Gaffert**

wird um seine Adresse gebeten. Aug. Coffer, Neudnitz-Leipzig, Kurze Str. 6.

Unseren werten Geschäftsfreunden hiermit die Nachricht, dass mein langjähriger Socius **Herr Julius Hermann Koch** Sonntag Abend den 17. Januar nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist, was tiefbetrübt hierdurch angezeigt wird. [227]
C. Rühl, Schriftgiessereibesitzer Neudnitz-Leipzig.

Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Der Konflikt in der Offizin von G. Schmidt, Turnerstraße, wird hierdurch für beendet erklärt, nachdem der Tarif von dem Besitzer der Firma schriftlich anerkannt wurde.
Für die Kommission: J. B. Reuß, Vorsitzender.

Ein Schriftsetzer

der auch an einer Cylinder-Tretmaschine fertig werden kann, wird auf sofort gesucht. Offerten unter E. H. 234 bef. die Exped. d. Bl.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einzahlung des nebräuchenden Betrags franko: Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat. Geheftet. 16 Pf.